

ser Herz verdammen sollte, Gott mehr ist als unser Herz, und Alles kennt.

21. Geliebte, wenn unser Herz uns nicht anklagt, so haben wir Zuversicht zu Gott;

22. Und werden, was wir bitten, von ihm erlangen, weil wir seine Gebote halten und thun, was ihm wohlgefällig ist.

23. Und das ist sein Gebot: daß wir glauben an den Namen seines Sohnes Jesu Christi, und daß wir uns unter einander lieben so wie er uns das geboten hat.

24. Und wer seine Gebote hält, der bleibet in ihm, und er in die sem. Und daran erkennen wir, daß er in uns bleibet, an dem Geiste, den er uns mitgetheilt hat.

Das vierte Kapitel.

Ueberlasset euch nicht jeglicher Lehre, der ist im Irrthum der Jesum nicht als Sohn Gottes anerkennt und ist weltlich gesinnt. Lieben wir einander weil Gott uns liebte und seinen Sohn hingab, damit wir ausgesöhnt würden zur Vereinigung mit Gott durch Liebe. Dieser Sohn ist Jesus, der Weltretter, durch den Glauben an ihn und durch Liebe vereinigen wir uns mit Gott und mit ihm. Die Liebe Gottes zu uns ist das Vorbild zur Liebe unserer Mitmenschen. Vs. 1 — 21.

1. Geliebte! glaubet nicht jedem Geiste, sondern prüfet die Geister, ob sie von Gott sind; denn es sind viel falsche Propheten in die Welt ausgegangen.

ruhig seyn, indem wir dann vor dem allwissenden Wesen gerecht erscheinen, wenn wir auch nach unserem beschränkteren Urtheil uns selbst verdammen sollten.

21. 22. Vers. Unbegrenzte Hingebung in den göttlichen Willen wird immer als Bedingung für die Gewährleistung einer Bitte dargestellt, s. Jac. 1, 6. 7. Eph. 3, 12. Hebr. 4, 16 u. a., und eben so von Christo Matth. 7, 7. 21, 22. Marc. 11, 24. Luc. 11, 9. Joh. 14, 13. 14. 26, 23.

23. Vers. Ueber den Glauben und die Liebe als die Grundbedingungen für das Christ seyn, s. I Petr. 1, 8.

24. Vers. Sinn: Wer in seiner ganzen Handlungsweise sich als Christ zeigt, bleibt mit Gott auß innigste vereinigt: den Beweis von diesem Vers eintsein haben wir in dem uns inwohnenden göttlichen Geiste, s. Röm. 8, 1 ff. I Cor. 12, 3.

1. Vers. Unter dem Worte „Geist“ versteht der Apostel hier überhaupt das Geistige, insofern es sich durch den Menschen wirksam äußert, es mag nun wahrhaft göttlichen Ursprungs seyn oder nicht. Göttlichen Ursprungs war der Geist, welcher sich mit den Stäubigen am Pfingstfeste vereinigt hatte, s. Ap gsch. 2. oder ihnen durch Händeauflegen zu Theil geworden war: angeblich göttlichen Ursprungs, aber in der That bloß etwas Menschliches war der Geist, mit dessen Hüffe die Magier und Wahrsager zu wirken vorgaben (vgl. Ap gsch. 16.). Die Unterscheidung des wahren Geistes von dem erdich-

2. Daran erkennet ihr den Geist Gottes. Jeder Geist, der da bekennet, daß Jesus Christus in Fleisch gekommen sey, ist von Gott.

3. Jeder Geist aber, der Jesum nicht bekennet, ist nicht von Gott. Und dieses ist der des Widerschrists, von dem ihr gehöret habet, und der schon jetzt in der Welt ist.

4. Ihr aber, Kinder! seyd von Gott, und habt jene überwunden; denn, was in euch ist, ist mächtiger, als was in der Welt ist.

5. Jene sind von der Welt; darum reden sie Weltliches, und die Welt höret sie.

6. Wir aber sind von Gott. Wer Gott erkennet, der höret uns. Wer aber nicht von Gott ist, der höret uns nicht. Daran erkennen wir den Geist der Wahrheit und den Geist des Irrthums.

7. Geliebte! lasset uns einander lieb haben; denn die Liebe ist von Gott; und jeder, der die Liebe hat, ist von Gott geboren und kennet Gott.

8. Wer nicht liebt, der kennet Gott nicht, denn Gott ist Liebe.

9. Daran wurde die Liebe Gottes gegen uns offenbar, daß Gott seinen eingebornen Sohn in die Welt sandte, damit wir durch ihn leben.

teten bezeichnet Paulus I Cor. 12, 10. als eine besondre Gnadengabe und Johannes warnt hier, nicht jedem Geiste wenn er sich wirksam zeigt, sogleich zu trauen oder nicht von jedem sich äussernden Geiste ohne vorhergegangene Prüfung zu glauben, er sei wirklich göttlichen Ursprungs: denn viele geben sich für Verkündiger des göttlichen Willens und suchen ihre Sendung durch Zeichen zu bekräftigen, sind es aber nicht, sind nichts weiter als Betrüger.

2. 3. Vers. Eine Regel für die Beurtheilung, ob jemand wahrhaft den Geist Gottes habe oder nicht, ist die daß er öffentlich bekenne: Jesus ist Mensch geworden. Wer dieß nicht thut, hat den Geist des Antichrists und nicht den Geist Gottes, ist also ein falscher Prophet. — Die Vulgata, viele lateinische Väter und nach Socrates Kirch. Gesch. 7, 32. auch alte griechische Handschriften hatten die Lesart: der Jesum zerstört: aber alle griechische Handschriften, die übrige Uebersetzungen und griechischen Väter haben: wer Jesum nicht bekennet. — Ueber den Widerchrist, s. Kap. 2, 18.

4. Vers. Sinn: Ihr leitet euren Ursprung als Gläubige von Gott ab (s. Kap. 3, 1.) habet folglich über jene Irrlehrer den Sieg davon getragen: denn der euch inwohnende göttliche Geist wirkt mächtiger als alles irdische.

5. Vers. Jene Irrlehrer aber leiten als solche ihren Ursprung von der Welt ab, ihr ganzes Treiben ist damit in Uebereinstimmung.

6. Vers. Sinn: Wir insbesondre, wir Apostel, leiten unsern Ursprung von Gott ab: Der wahre Verehrer Gottes zeigt sich für unsre Belehrungen gelehrt: wer aber seinen Ursprung nicht von Gott ableitet, der hört auf uns nicht. Hierin unterscheidet sich der Geist Gottes, der die wahre Lehre fördert, von dem falschen Geiste, der des Irrthums Urheber ist.

7. Vers. S. Kap. 3, 18. 9, 6.

8. Vers. S. V. 16.

9. Vers. S. Joh. 3, 16.

10. Darin bestehet diese Liebe: daß nicht wir Gott liebten, sondern daß er uns liebte, und seinen Sohn sandte zur Versöhnung für unsere Sünden ^{a)}.

11. Geliebte! da Gott uns so geliebet, so müssen wir auch einander lieben.

12. Niemand hat Gott jemals gesehen. Wenn wir aber einander lieben, so bleibet Gott in uns, und seine Liebe ist in uns vollkommen.

13. Daran erkennen wir, daß wir in ihm bleiben und er in uns, daß er uns seinen Geist mitgetheilt hat.

14. Und wir haben es gesehen und bezeugen es, daß der Vater den Sohn als Heiland der Welt gesendet hat.

15. Wer nun bekennet: daß Jesus der Sohn Gottes ist, in dem bleibet Gott, und er in Gott.

16. Und wir haben erkannt und geglaubt die Liebe, die Gott zu uns hat. Gott ist Liebe, und wer in der Liebe bleibet, der bleibet in Gott, und Gott in ihm.

17. Daran aber zeigt sich die Liebe gegen einander vollkommen, daß wir Zuversicht haben auf den Tag des Gerichts, weil, wie er ist, so auch wir in dieser Welt sind.

18. Furcht ist nicht in der Liebe, sondern die vollkommene Liebe treibet die Furcht aus, denn die Furcht hat Pein; wer aber Furcht hat, der ist nicht vollkommen in der Liebe.

10. Vers. a) So daß er ohne unser Hinzuthun oder Verdienst den höchsten Beweis seiner Liebe uns gab.

11. Vers. S. Joh. 15, 12 ff. Matth. 18, 33.

12. Vers. a) Da Gott ein geistiges Wesen ist, so ist er für jedes sinnliche Wesen also auch für den Menschen unsichtbar, s. Joh. 1, 18. haben wir aber die Nächstenliebe, so ist er mit uns vereinigt und seine Liebe ist dann in uns ganz vollkommen.

13. Vers. Unsere innigste Gemeinschaft mit Gott erkennen wir daraus, daß er uns seinen Geist mitgetheilt hat.

14. Vers. S. Kap. 1, 1 und Joh. 1, 14.

15. Vers. Wer nun diesem Zeugnisse gemäß sich öffentlich als Verehrer und Anhänger Jesu Christi des Sohnes Gottes bekennet, der bleibt mit Gott beständig aufs innigste vereinigt.

16. Vers. Sinn: Als Augenzeugen des Leidens und Todes Christi haben wir uns von der großen Liebe die Gott zu uns hat überzeugt und bleiben darin. Das Wesen Gottes ist Liebe, wer daher beständig die Liebe hat, der bleibt mit Gott aufs innigste vereinigt.

17. Vers. Sinn: Daran zeigt sich unsere Nächstenliebe als eine vollkommene, wenn wir dem Tage des allgemeinen Gerichts mit Zuversicht entgegen sehen dürfen, weil wir ganz nach seinem Vorbild und Muster leben.

18. Vers. Wer die Liebe im vollkommensten Grade hat, der hat keine Furcht: denn diese geht nur hervor aus dem Bewußtseyn der verdienten Strafe: wer sich vor der Strafe fürchtet, der hat auch die Liebe nicht vollkommen, je

19. Wir wollen ihn lieben; der ^{a)}, den er siehet, nicht liebet: weil er uns zuerst geliebet hat. wie kann er Gott lieben, den
20. Wenn jemand spricht: er nicht siehet ^{b)}?
 „Ich liebe Gott“, und hasset 21. Und wir haben auch dieses
 doch seinen Bruder, so ist er ein Gebot von ihm: daß, wer Gott
 Lügner. Denn, wer seinen Bruz liebet, auch seinen Bruder liebe.

Das fünfte Kapitel.

Wenn wir glauben, Jesus sey der Christus, ihn lieben, seine Gebote halten, so sind wir erhaben über die Welt und ihren Irrthum, indem sie Jesum als den Christus anzuerkennen sich weigert. Aber dieß thut sie gegen die gütigste Zeugenschaft und Urkunde und macht sich so des Lebens verlustig. Die Folge unsers Vertrauens zu Gott ist, daß er uns hört. Sehen wir daher einen sündigen Bruder, so bitten wir für ihn. Der Wiedergeborene durch Gott sündigt nicht, nur die Welt ist böse, wir sind zur höheren Erleuchtung gelangt. Vs. 1 — 21.

1. Jeder, der da glaubet, daß Jesus der Christus sey, ist von Gott geboren. Und jeder, der den Erzeuger liebet, liebet auch den von ihm erzeugten.
 2. Daran erkennen wir, daß wir Gottes Kinder lieben, wenn wir Gott lieben und seine Gebote halten.
 3. Denn das ist die Liebe zu Gott, daß wir seine Gebote hal-
- ten; und seine Gebote sind nicht schwer;
 4. Denn alles, was von Gott geboren ist, überwindet die Welt; und das ist der Sieg, der die Welt überwunden hat, unser Glaube.
 5. Wer ist aber, der die Welt überwindet, wenn es nicht der ist, der da glaubet, daß Jesus der Sohn Gottes ist?

mehr diese zunimmt desto weniger findet Statt jene knechtische Furcht, desto mehr jene kindliche Hingebung voll des unbegrenzten Vertrauens.

19. Vers. S. Vs. 10.

20. Vers. S. Kap. 2, 4. 11. a) Das Ebenbild Gottes.

21. Vers. Die Vorschrift von der mit der Liebe Gottes verbundenen Nächstenliebe, vgl. Marc. 12, 31 ff.

1. Vers. Mit jedem Gläubigen ist eine geistige Wiedergeburt vorgegangen und wer mit Gott dem Urheber dieser Wiedergeburt durch das Band der Liebe vereinigt ist, der ist es auch mit seinen Kindern. S. Kap. 3, 9.

2. 3. Vers. Sinn: Unsere Nächstenliebe zeigt sich in der Liebe zu Gott und in der Beobachtung seiner Vorschriften, welche nicht schwer ist.

4. Vers. Sinn: Denn der Geistesmensch vermag es leicht vermöge seines Glaubens den Sieg über alles Sinnliche zu behaupten.

5. Vers. Sinn: Aber auch nur der Gläubige ist im Stande die Welt zu überwinden.